

Redemanuskript „Wahlkreisdelegiertenkonferenz zur Kommunalwahl“ - 30. Januar 2009

Dr. Klaus Haertel

(Es gilt das gesprochene Wort)

Mit Zuversicht in Geschlossenheit unsere Stärken nutzen

Liebe Genossinnen und Genossen,

mit der heutigen Wahlkreisdelegiertenkonferenz gehen wir den letzten formalen Schritt, um uns in den nächsten Wochen und Monaten voll auf den 07. Juni 2009 zu konzentrieren und zwar mit dem klaren und eindeutigen Ziel: Frank Baranowski bleibt Oberbürgermeister von Gelsenkirchen, die SPD stellt im neuen Rat und in den Bezirken die stärksten Fraktionen und in den fünf Stadtbezirken die Bezirksbürgermeister. Über die unsäglichen Trickereien, zumindest was die Festlegung des Wahltermins angeht, urteilt im Februar ja noch das Verfassungsgericht. Da scheint ja noch Bewegung zu sein. Deshalb stelle ich fest. Meine Prognose gilt für den Wahltermin in Juni, aber auch für jeden anderen Termin nach den Sommerferien. Und: Wie viel Angst müssen CDU und FDP haben, dass sie selbst bei der Festlegung von Wahlterminen undemokratisch tricksen. Denen gehört vom Verfassungsgericht die „Rote Karte“ und von den Wählern die „Dunkel-Rote Karte“!

Wir jedenfalls sind bereit und gut aufgestellt – egal, an welchem Sonntag in Gelsenkirchen gewählt wird!

Unser Erfolg ist aber kein Selbstläufer, ganz im Gegenteil: Wir alle gemeinsam müssen für dieses Ergebnis hart und konsequent arbeiten. Die Ortsvereine in den Wahlkreisen müssen präsent sein und deutlich machen: Wir sind die Kümmerer, wir nehmen die Probleme der Menschen ernst. Wir sind die richtigen Ansprechpartner.

Während andere noch nicht einmal ihr Kommunalwahlprogramm vorgelegt haben, gilt für die Gelsenkirchener SPD:

Von der fast einstimmigen Nominierung unseres Oberbürgermeisterkandidaten Frank Baranowski am 25. September 2008 über den einstimmigen Beschluss des Wahlprogramms am 20. November haben wir die notwendige personelle und inhaltliche Geschlossenheit unter Beweis gestellt.

Lasst uns deshalb heute aus diesem Saal ein Zeichen der Geschlossenheit, des Mutes und der Zuversicht nach draußen senden.

Mit Zuversicht in Geschlossenheit unsere Stärken nutzen

Ab Morgen werden wir dann in unseren Stadtteilen, in Vereinen, in Verbänden geschlossen für unser Zukunftsprojekt eintreten.

Ab Morgen werden wir Tag für Tag die Menschen in Gelsenkirchen durch unsere positive kommunalpolitische Bilanz überzeugen.

Wir können diese Wahlauseinandersetzung selbstbewusst angehen, wir haben eine Aufbruchstimmung in Gelsenkirchen erzeugt. Wir haben nicht wie Wittke vor mittlerweile 8 Jahren eine Veranstaltung „Aufbruch für Gelsenkirchen“ durchgeführt und „es damit sein lassen“. Wir haben zusammen mit Frank in den letzten viereinhalb Jahren für unsere Bürgerinnen und Bürger Tag für Tag hart gearbeitet. Dieser Umbruch zum Aufbruch wird zwar langsam, dafür aber beständig immer bewusster.

Wir haben das von Wittke unserer Stadt angeheftete „Schmuddelimage“ hinter uns gelassen. Gelsenkirchen steht heute für „Solide Finanzen“ – „Wegweisende Stadterneuerung“ und „Kinder- und familienpolitische Innovationen“ – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Gelsenkirchen wird plötzlich in Nordrhein-Westfalen, in der Bundesrepublik, in den Nachbarländern als positives Beispiel genommen. Dies ist eine Leistung unserer Partei, unseres Oberbürgermeisters und unserer Fraktion.

Unsere Schwerpunkte für die kommenden Jahre werden eindeutig der Bildungsbereich – von der frühkindlichen Erziehung bis zur erfolgreichen Berufsausbildung und die Stadtentwicklung in allen ihren Facetten von den neuen Stadtteilerneuerungsprogrammen bis zur Industrieansiedlung und zur Revitalisierung ehemaliger Industriebrachen wie „Graf Bismarck“ sein.

Wir haben diese Stadt in den letzten Jahren ein deutliches Stück nach vorne gebracht. Wir haben als stärkste Fraktion für alle wesentlichen Politikvorhaben Mehrheiten organisiert und letztlich auch bekommen. Selbst das von Wittke und Kampmann, das von CDU und Grünen zu verantwortende Desaster „Hans-Sachs-Haus“ mit seinem drohenden 144 Mio. Euro plus X wurde durch Frank Baranowski und die mittlerweile konstruktive Unterstützung aller demokratischen Fraktionen zum Aufbruchssignal allererster Güte.

Ich verstehe ja, wenn der Kandidat, der nirgendwo gesehen wird, (ein WaZ-Online-Nutzer hat ihm den Titel Phantom verpasst) versucht mit dem Hans-Sachs-Haus zu punkten, indem es ihm angeblich zu langsam vorangeht. Aber in Abwandlung eines bekannten Zitats kann ich nur feststellen: Wer in einer selbstverschuldeten Ruine sitzt, sollte nicht mit Steinen nach denen werfen, die den Schutt seiner Parteifreunde weggeräumt haben, die den Bürgerinnen und Bürgern ihre gute Stube wiedergeben werden!

Ähnlich, liebe Genossinnen und Genossen, verhält es sich mit der von Mörs geforderten „Gestaltungskoalition“ die jetzt von Meckelburg noch mal mit der Luftpumpe zur „Großen Gestaltungskoalition“ aufgepumpt wurde. Beide, von wenig Sachkenntnis oder Sachlichkeit geprägt, versuchen krampfhaft den Eindruck über die Presse zu transportieren, wir würden uns verweigern, oder um es in der unnachahmlichen Übersetzung

Mit Zuversicht in Geschlossenheit unsere Stärken nutzen

von Wöll zu sagen: „die lassen uns nicht mitspielen“. Da gibt es den Vorwurf transportiert über die Presse, wir würden alles bestimmen. Wir würden zu Kungelrunden einladen. Auch hier sieht die Realität völlig anders aus.

In den vergangenen vier Jahren haben die Fraktionen von SPD, CDU und Bündnis 90/DIE GRÜNEN abwechselnd zu gemeinsamen Gesprächen unter Einbeziehung der Ratsgruppe der FDP eingeladen. Gespräche dieser Art fanden regelmäßig vor den Sitzungen von Hauptausschuss und Rat statt, bei Bedarf auf Wunsch einer Fraktion zu speziellen Themen auch öfter. Die Gespräche dienten dem Ziel, Entscheidungen im Rat der Stadt möglichst im breiten Konsens zum Vorteil unserer Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Dies wird nun von der CDU aus rein wahlkampfaktischen Gründen zu Lasten der Stadt aufgekündigt. Dies bedauern wir ausdrücklich.

In den Gesprächen gab es nie eine Beschränkung auf vorher festgelegte Themen. Möglicherweise hat die CDU deshalb häufig sogar in Ihren Einladungen keine einzelnen Themen genannt, die SPD-Fraktion hat immer mindestens den Hauptausschuss und den Rat wegen der anstehenden Tagesordnungspunkte und den Punkt Verschiedenes als mögliche Öffnung der Themenpalette vorgeschlagen. Jeder, der bis Drei zählen kann, weiß: der Punkt „Konjunkturpaket II - kommunales Investitionspaket“ muss spätestens im Rat im Februar auf der Tagesordnung stehen. Dies ist im Übrigen auch der Fall. Wie lang soll denn nach Meinung der CDU mit einer offiziellen Beratung gewartet werden, wenn 30 Mio. € zusätzlich in 2 Jahren verbaut sein müssen? Somit geht der Vorwurf des CDU-Fraktionsvorsitzenden Wöll formal ins Leere und wirft ein schlechtes Licht auf die inhaltliche Positionierung seiner Fraktion.

Wenn Herr Wöll nun eine unterschiedliche Wahrnehmung von Gesprächsergebnissen bemängelt und als Ausrede für den Rückzug der CDU aus der Gemeinsamkeit für Gelsenkirchen anführt, so können wir ihm gerne bestätigen, dass im Gegensatz zu allen anderen Teilnehmern nur Herr Wöll andere Wahrnehmungsempfindungen hatte.

Offensichtlich führen wie vor eineinhalb Jahren die inhaltlichen Schwächen der CDU-Fraktion leider zu dem gleichen schädlichen Verhalten für unsere Stadt. Damals wurden plötzlich unbestritten notwendige Stadtentwicklungsprojekte infrage gestellt und die Gemeinsamkeit unvermittelt verlassen. Wie damals werden zudem inhaltliche Schwächen und politische Fehler durch „Beißreflexe“ ersetzt. Ich weise deshalb die unverschämten Beschimpfungen unseres Geschäftsführers Günter Pruin aufs Schärfste zurück.

Vorläufiger Höhepunkt des durchsichtigen Wahlmanövers der CDU ist der Versuch von Meckelburg Schadensbegrenzen zu betreiben. Während Heinberg und Wöll die informellen Gespräche, zu denen sie oft genug selber eingeladen haben, als Kungelrunden abqualifizieren, ruft er zur ganz großen Nummer mit Land- und Bundestagsabgeordneten und den OB-Kandidaten auf. Wir brauchen aber zur Problemlösung in Gelsenkirchen inklusive des Konjunkturprogramms keine Plattform für Herrn Mörs, der dann wahrscheinlich

Mit Zuversicht in Geschlossenheit unsere Stärken nutzen

wie bisher durch Abwesenheit glänzt, sondern es reichen die bewährten und vier Jahre lang praktizierten Arbeitszusammenhänge.

Trotz dieser negativen Erfahrungen bleibt selbstverständlich die Tür für die CDU-Fraktion zu gemeinsamen Gesprächen nach wie vor offen. In Abwandlung eines CDU Wahlkampf Plakats können wir im Sinne unserer Stadt nur fordern: „Komm aus Deiner schwarzen Ecke“.

Es gibt nur eine Erklärung für dieses Verhalten: Bei den Herren Wöll und Heinberg steht Wahlkampfaktik über dem Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger. Und damit die das nicht merken, wollen die unseren Bürgern auch noch Sand in die Augen streuen. Dies geschieht in der durchsichtigen Absicht, dann ungebunden zu sein, um weiter die „Nörgelschiene“ zu fahren. Aber während Wöll, Heinberg und Co in Buer-Nord auf dem Bahnhof stehen, ist der Zug der Stadtentwicklung schon vorbeigerauscht und sie merken es noch nicht mal.

Liebe Genossinnen und Genossen, dies ist tiefstes provinzielles Verhalten und hat mit ernsthaften Gestaltungswillen nichts zu tun.

Liebe Genossinnen und Genossen. Ich bin aber auch enttäuscht von Bündnis90/DIE GRÜNEN. Wir sind in den letzten Jahren mit den Grünen keine Flirt-Koalition, sondern ein pragmatisches Kooperationsbündnis zum Wohle unserer Stadt eingegangen und konnten wichtige Entscheidungen mit gesicherten Mehrheiten treffen.

Im Gegensatz zu vielen anderen Städten treten die Grünen aber nun in Gelsenkirchen mit einer eigenen OB-Kandidatin an. Dass angesichts der von Schwarz/Gelb in NRW durchgesetzten Abschaffung der Stichwahl jede Konkurrenz kandidatur uns schwächt, muss ich Euch nicht erklären. Gut dass Frank als unserer Oberbürgermeisterkandidat so beliebt und auf eine erfolgreiche Arbeit zurückblicken kann und das seine Wahl sicher nicht gefährden wird; geärgert hat sich mich trotzdem.

Liebe Genossinnen und Genossen, noch einige Anmerkungen zum Konjunkturprogramm II: Auf euren Tischen liegt ein Papier mit dem Titel „Nachhaltige Erneuerung Gelsenkirchens - Aktionsprogramm für Modernisierung, Bildung, Klimaschutz und Mobilität“. Dort werden noch einmal die Notwendigkeiten aus unserer Sicht formuliert:

- Wir wollen sinnvolle Investitionen zuallererst im Bereich der Bildung. Dazu gehört auch die flächendeckende Verkabelung mit LWL-Leitungen der Schulen. Die Sanierung von Sportanlagen, energetische Maßnahmen an Schulen und Verwaltungsgebäuden, weitere Projekte zur Regenwasserabkoppelung, der Ausbau des Radwegenetzes, die Umrüstung der Straßenbeleuchtung und Lärmsanierungsmaßnahmen an Straßen sind wichtige Maßnahmen.

Mit Zuversicht in Geschlossenheit unsere Stärken nutzen

- Wir haben kein Verständnis für die Spielchen der Landesregierung mit diesem Paket. Wir wollen, dass die Mittel aus dem Programm der Kommunen und Länder schnellstmöglich und pauschal im vollen Umfang für die vorgesehenen Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden. Städte (in extremer Haushaltsnotlage/mit nicht genehmigten Haushalten) müssen von der Beibringung eines Eigenanteils befreit werden; diese Kommunen müssen eine hundertprozentige Förderung des Bundes und der Landes erhalten können.
- Wir begrüßen, dass die Verwaltung eine Prioritätenliste entwickelt, und erwarten dazu auch zeitnahe Informationen.

Wenn wir dies alles realisieren und unsere Arbeit der letzten vier Jahre betrachten, können wir mit einem gewissen Stolz sagen: Wir tragen zur Weiterentwicklung unserer Stadt einen erheblichen Anteil, wir sehen die Stadtentwicklung in einem überaus positiven Licht. Wir sind für die vor uns liegende Kommunalwahl gut gerüstet.

Liebe Genossinnen und Genossen,

Vor gut zwei Wochen hat nun der Unterbezirksvorstand mit seinen nahezu einstimmig beschlossenen Vorschlägen für die Reserveliste zum Rat und zu den Listen der Bezirksvertretungen diese heutige Konferenz hier vorbereitet.

Heute geht es nun um die Direktkandidatinnen und Kandidaten und um die Reserveliste zum Rat.

Mit der fünfköpfigen Spitzengruppe bilden wir die wichtigsten Kompetenzfelder aus der alltäglichen kommunalpolitischen Arbeit ab.

Auf Platz 2: Gaby Preuß. Sie ist unsere Fachfrau im Bereich des Ausschusses für Wirtschaft, Wirtschaftsförderung und Liegenschaften, vertritt als unsere Bürgermeisterin den OB bei vielen Terminen und meistert auch mit Bravour die nicht leichte Aufgabe unsere Interessen beim Regionalverband Ruhr, dem RVR zu vertreten.

Günter Pruin, auf Platz 3 ist der Finanzexperte der SPD-Ratfraktion und war maßgeblich an der Aufstellung des Doppelhaushalts 2008/2009, der ja Gelsenkirchen aus dem Nothaushaltsrecht hinaus geführt hat, beteiligt. Programmatisch spielt er für die Fraktion aber auch für die Partei eine wesentliche Rolle.

Darüber hinaus steht er für die Kulturpolitik der Fraktion.

Birgit Welker, auf Platz 4, deckt als Mitglied des geschäftsführenden Fraktionsvorstandes die wichtigen Bereiche Umwelt und Gelsendienste ab. Ohne sie wären die sehr schwierigen Verhandlungen mit den Grünen – zuletzt zum Thema Versuchsmodell Biotonne sicher nicht zu einem tragfähigen Kompromiss gelangt.

Mit Zuversicht in Geschlossenheit unsere Stärken nutzen

Lutz Dworzak, auf Platz 5, ist Inbegriff der Sozialpolitik der Gelsenkirchener SPD, arbeitet intensiv mit dem IAG zum Wohle der Arbeitssuchenden in unserer Stadt zusammen und ist darüber hinaus im Landschaftsverband aktiv.

Ich selbst freue mich natürlich, dass mich die Partei wieder auf Platz 1 dieser Liste gestellt hat.

Durch die Besetzung des Listenplatzes 6 – nach der eigentlichen Spitzengruppe - mit Ernst Majewski vom Ortsverein Rotthausen, der gleichzeitig Vorsitzender der AfA ist, haben wir es geschafft, die Quotierung zu beachten und auf den ersten sechs Plätzen jeden Stadtbezirk durch einen Vertreter oder Vertreterin mindestens einmal zu berücksichtigen. Neben der Spitzengruppe haben wir weitere 28 hervorragende Kandidatinnen und Kandidaten für unsere 33 Wahlkreise. Ich hoffe, dass wir wieder fast alle diese Wahlkreise gewinnen können wie zuletzt 2004. Dann hat auch die zu beschließende Reserveliste wieder kaum Bedeutung. Ihr wisst, dass beim letzten Mal nur zwei Plätze gezogen haben.

Dennoch hat es sich der Vorstand nicht leicht gemacht. Die Liste ist nach den vom Vorstand vorgegebenen recht komplizierten Regeln, die sich aus den Quotierungsbestimmungen der Partei aus Bezirks und Ortsvereinsgrößen ableiten, aufgestellt worden. Sie ist damit an jeder Stelle nachvollziehbar und transparent. Bei aller Kompliziertheit und Mathematik: diese Liste garantiert unser geschlossenes Auftreten. Ich bitte Euch daher, diesem Vorschlag zuzustimmen.

Liebe Genossinnen und Genossen, wenn wir weiter geschlossen auftreten, wenn wir unsere Ortsvereine mobilisieren und einen guten Wahlkampf hinlegen, bin ich sicher, dass wir wieder ein gutes Wahlergebnis erzielen werden. Um es zu wiederholen: Frank wird wieder unser Oberbürgermeister sein, die SPD wird wieder die stärkste Fraktion im Rat und in allen fünf Bezirksvertretungen sein und wir wollen alle fünf Bezirksbürgermeister stellen..

Glückauf